

626. Tagebuch: BÜRGERKRIEGSGEFAHR?

- A) KONFRONTATION DER "RETTENDEN ARCHEN"
- B) ANNE WILLS DISKUSSIONSRUNDE UM NEUVERÖFFENTLICHUNG VON HITLERS PROGRAMMATIK 'MEIN KAMPF' (S.11)
- C)EUROPA NACH DREI WAHLGÄNGEN (S. 18))
- D) DROHT BÜRGERKRIEG?(S. 21))

Heutiges Treffen mit Dialogpartner schliesst ab mit zwei SMSs

3.5.12 Anspielung auf die Invasion der Esoteriker auf Südfrankreichs Bugarach: "Pic Bugarach, glaub mir, mein Freund, das ist bloß eitler Wahn, die Rettung dort man finden wird wie hier den schwarzen Schwan. N soph."

2. Telegramm: "Hab keine Furcht, wenn Niburu dein irdisch Heimat wird zerschmettern, ich werd ein retternd Arch dir senden, wenn sorgsam folgest meinen Lettern N.salv""

A)

Es zieht sich heute lange hin, bis Handy-Schreiben eintreffen. Wie im Voraufgegangenen öfter schon, könnten wir vermeinen, heute täte sich nichts - was ich aber in Frage stelle mit dem Hinweis darauf: Wie oft schon haben wir vermeint, es täte sich nichts - doch am Ende zeigte sich, regelmässig, wie wir nicht vergebens gewartet haben. Der Dialogpartner steht gerade in der Türe, als mein Handy klingelt und neue Botschaft ankündigt. Da gilt einmal mehr: spät kommt er, aber er kommt - und hat auch Be-merkenswertes mitzuteilen, was zur Auswertung anregen kann, heute dahingehend, den Rahmen der Kontemplationen von voriger Woche aufzugreifen und vertiefend weiterzuführen.

Zunächst weiss ich mit dem Ausdruck "Pic Bugarach" nichts anzufangen - bis mich der Partner darauf aufmerksam macht: darüber handelten wir doch bereits, als nämlich wir im Internet auf einen Beitrag von Stefan Ulrich, Paris, stiessen, der eröffnete mit: "Der geheimnisvolle Planet Niburu rast auf die Erde zu und nur das südfranzösische Bugarach bleibt verschont. Das glauben zumindest Apokalyptiker " - und dieser Glaube wird uns im heutigen Nascensius Schreiben als Irrglaube vorgestellt, als "eitler Wahn, die Rettung dort man finden wird wie hier den schwarzen Schwan" Wir sprechen auch vom schwarzen Schimmel oder von der Quadratur des Kreises, wenn wir auf etwas Absurdes verweisen Aber dann wirds bitterer Ernst, da im nachfolgenden Schreiben verwiesen wird auf jenes Unheimliche, vor dem die Esoteriker nach Bugarach flüchten, in die Arche Noah fliehen möchten: "Hab keine

Furcht, wenn Niburu dein irdisch Heimat wird zerschmetterern" Die fürchterliche Drohung der Zerschmetterung der irdischen Heimat folgt der lockende Hinweis auf rettende Arche Noah: "Ich werd ein rettend Arch dir senden", was geknüpft wird an die Bedingung: ich folgte "sorgsam seinen Lettern! - wobei ich mich erinnere, wie vor einiger Zeit eine solche Aufforderung zur Gefolgeschaft schon einmal, sogar mehrmals, erfolgte. Lies früher erstelltes Tagebuch!

Wird der Rummel um Bugarach als leicht wegzupustende Seifenblase vorgestellt, so doch keinesweg ein katastrophal-apokalyptisches Naturereignis, vor dem die Menschen, selbst Amerikaner, sich nach Bugarach massenweise flüchten möchten. Die Furcht vor dem Furchterregenden an sich soll begründet sein - was mich naturgemäss erinnert an das im vorigen Tagebuch geschilderte übernatürliche Vorkommnis, das mich in Bad Wiessee an Bayerns Tegernsee zustieß,, wie nämlich eine Dame aus der Kirchenmauer auf mich zugestürmt kam, stürmisch auf mich einredete - ich dann beim Eintritt in die Pfarrkirche feststellte, wie diese Frau das Gesicht dortiger Schutzmadonna hatte. Ich konnte nicht behalten, was mir gesagt wurde - aber der Hinweis auf Schutzmantelmadonna als rettende Arche Noah ist unschwer erkennbar., wie die übrige Aussage sich auf Konkreteres bezogen haben könnte, das sich in seinen Einzelheiten noch herausstellen soll. Übrigens wollen wir in Erinnerung daran in zwei Monaten nach diesem Wiessee fahren, haben uns bereits in einem Quartier nahe der Kirche angemeldet. Ist solche Erinnerung unangemessen? Wenn die Drohung mit Hinweis auf ein Himmelsgeschoss, auf einen in die Erde einschlagenden Meteorit ihre Berechtigung haben müsste, kann das schlagartig klar werden lassen, warum vor 20 Jahren so stürmische Warnung erfolgte, entsprechender Hinweis, sich auf solche Apokalypse vorzubereiten, sie durch aufopferungsvolles Gebet zu verhindern, zumindest zu lindern. Jedenfalls handelt es sich um einen Hinweis auf die Aufforderung Christi, unentwegt seiner Wiederkunft und der damit vorhergehenden Apokalypse eingedenk zu sein, ernsthafte Profetien nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Selbstredend bleibt völlig offen - heute jedenfalls noch - wie es mit dieser Arche unter dem Schutzmantel der Gottmenschenmutter im einzelnen konkret bestellt sein soll, wo sie überhaupt zu suchen und im Namen Christi zu finden sei. usw.

Erinnert sei an Marpingens Marienerscheinung, die uns "anflehte", ihrer beschwörenden Warnungen vor einem "Strafgericht" zu achten, zumindest so etwas wie Furchtreue zu erwecken, eingedenk zu sein des Schriftwortes: "Furchtbar ist es, in die Hände des erzürnten Gottes zu fallen." Ist Christen offenbart, es würde die "Restschar" am Ende 'trotz aller apokalyptischen Bedrängnisse gerettet und zum Endsieg für

Christus geführt werden, so ist dieser Hinweis auf die "kleine Schar" der Getreuen Hinweis 'auch' darauf, wie es sich bei einer 'Restschar' nicht zuletzt um jene wenigen Menschen handelt,, die überleben, in der rettenden Arche Zuflucht finden konnten -. wobei jedoch zu verweisen auf die Aussage der Geheimen Offenbarung: es würden die Überlebenden die Toten beneiden, schier trostlos, wie die Lage sich missgestaltete, z.B. im Trümmerteutschland von 1945. Sollte in Tatsache zutreffen müssen, was uns im heutigen Handy-Telegramm profzeit wird über eine Zerschmetterung unserer irdischen Heimat, würden wir in unserer Heimat heimatlos werden. in der Heim-suchung unsere Heime verlieren und entsprechend hilflos imherirren müssen. - Da wird natürlich wieder sofort der unvermeidliche Vorwurf laut, hier würde auf unangemessene Schwarzmalerei gemacht, auf direkt polizeiwidrige Panikmache usw. Solcher Vorwurf ist jedoch leicht zu entkräften mit Hinweis darauf, wie eine Marienerscheinung a la Marpingen wie nicht wenige andere ausdrücklich und eindrücklich genug zu jener Umkehr aufforderten, die das Strafgericht verhindern könnte usw. Auch in Marpingens Marienerscheinung ging es gerade 'stürmisch' zu, war die Ankündigung strafgerichtlicher Stürme verbunden mit dem Ausruf: Es ist Zeit, höchste Zeit, ich habe keine Zeit mehr! So geschehen Ende 1999. Inzwischen hatten wir Zeit zur geforderten Besinnung - und diese auch im geforderten Sinne wahr-genommen? Ich befürchte, skeptisch sein zu müssen, daher wir erneut Gelegenheit nehmen, auf eine Marienerscheinung wie des Saarlandes Marpingen zu verweisen als auf ein Menetekel, das wir um Gottes und unser selbst wegen unbedingt beachten sollten - was erneut zu unterstreichen auch auf Gefahr hin, der Panikmache bezichtigt zu werden. - Wir verehren die Gottmenschenmutter u.a.. als 'Königin der Profeten'. Schicksal der Profeten, nicht zuletzt der Profetinnen, war es allemal, das zu bestätigen, was bereits Christus beklagte: der Profet gilt am wenigsten im eigenen Land und bei seinen Angehörigen. Handelt es sich jedoch um echte Profetie von Gott her, sind bei boshafter Nichtbeachtung die Folgen apokalyptisch, entsprechend schrecklich.

Wir kamen in vorausgegangenen Tagebuchreflexionen auch auf die Existenzphilosophie und deren seinsphilosophisches Bemühen zu schreiben. Gründer des Existentialismus ist der grosse Christ Sören Kierkegaard, der erste ist gleich der Grösste derer, die wir als christliche Existenzphilosophen - wie Marcel,, Peter Wust usw. - charakterisieren können. So gesehen sind diese 'auch' profetischer Existenz,en indem die Fänomene der Angst, der Besorgnisse bei ihnen starke Betonung fanden. Da handelt es sich um urchristliche Motive, die in unserem Zusammenhang der Besorgnisse von Marienerscheinungen sogar einen erneuten Kulm erfahren. Es ist unsittlich, vollends unchristlich, einfach

sorglos daherzuleben, es fehlen zu lassen an jenem 'Furcht und Zittern', das der Völkerapostel anempfiehlt - wie übrigens uralte ist der Konflikt zwischen Profeten und klerikalem Establishment, das sich z.B. heutzutage besonders krass herausstellt in der Aversion, die vor allem die Mehrheit westdeutscher Kleriker gegen Marienerscheinungen und deren Warnungen und Mahnungen an den Tag zu legen pflegen. Unsere christlichen Existentialisten jedoch können nicht eindringlich genug warnen vor der Flucht in die Uneigentlichkeit, z.B. die der Selbstflucht, der Flucht in eine Selbstillusion, die Augen verschliesst vor jenen - von den Existentialisten betonten - 'Grenzsituationen', vor dem Tod und das damit unweigerlich verbundene Gericht mit seiner Entscheidung fürs ewige Wohl oder Wehe meiner jenseitigen Existenz. Unser irdisches Dasein ist, mit den Existentialisten zu sprechen, Sein zum Tode - so gesehen echte Christenmenschen immer schon rechte Existentialisten waren, die bemüht sich zeigten, sich zu bewähren für die Ewigkeit nicht zuletzt in möglichst getreuer christlich gewissenhafter Wahrnehmung der Aufgaben, die der Weltdienst abverlangt usw.

Heidegger lässt das Wort Wahrheit ein anderes Wort sein für Sein. Seinswahrheit ist ihm das Sicht-Entbergen des bisher Verborgenen, ist a-letheia. Nun, Menschsein heisst, ein Leben lang auf der Suche nach der Wahrheit zu sein, finden von Wahrheit ist Seinsfindung. Die Geschichte der Religion, der Philosophie, auch der Kunst, der Kultur überhaupt, ist Geschichte einer Wahrheitssuche, der Suche nach dem wahren Sinn des Seins. Das ist ein uraltes Anliegen - und kann uns Heutigen so aktuell sein können, direkt müssen, wie den Vorfahren eh und je. Wir sagten im vorausgegangenen Tagebuch: Auf die Frage, was ist Wahrheit, ist zu sagen, das, was zu sagen gefährlich ist, nicht selten lebensgefährlich, das, was existentiellen Einsatz zum lebenslangen Kreuztragen mit sich bringt. Wahrheitssuche kann nur fündig werden, zeigt sie sich unerschrocken, schaut eben der Wahrheit ins Auge, wie wehe das auch tun kann. Zu verweisen ist z.B. auf Friedrich Schillers Ballade vom Verschleierte Bild zu Sais. Der Jüngling, der den Schleier abreisst, muss sich am Rand des Wahn-Sinns wiederfinden. Er muss schon existentiell heroisch sein, es mit der Wahrheit zu halten. Es erfordert so z.B. Unerschrockenheit, sich Warnungen und Mahnungen gleich der in Marpingens Marienerscheinungen zu stellen, nicht wegzusehen - und so auch zu erkennen, wie wir apokalyptischer Zukunft entgegengehen können. So kann es sehr wohl seine Wahrheit haben, bekommen wir heute zu lesen: "Hab keine Furcht, wenn Nibiru dein irdische Heimat wird zerschmettern" - doch wird im Nachfolgesatz das Ringen um Wahrheit auf letztmögliche Spitze getrieben: furchtlos sollen wir sein, weil "ich werd ein rettend Arch dir senden, wenn sorgsam folgest meinen Lettern. N salv". Da muss sich sogleich die Frage aufwerfen: wo ist denn nun

wirklich und wahrhaftig die "rettend Arche", wer ist der Retter in der Not, z.B. der, der sich in dem Schreiben vorstellt als "N salv", als Nascensius Salvator, als der - wie er sich bereits als Kind vorstellte - als "Retter der Welt" - oder sollen wir glauben an die Weihnachtsbotschaft der Engel an die Hirten: "Wir verkünden euch eine grosse Freude, euch ist heute der Retter geboren, welcher ist Christus des Herr". Wer ist der wahre Retter, um diese Wahrheitsforschung dreht sich alles! Da geht es um jenen 'Sinn von Sein', der Heideggers existentielles Anliegen. Die Existentialisten abverlangen auch 'herorischen Einsatz', etwa im Sinne Nietzsches. Nun, Entscheidung fürs wahr Geglaubte abverlangt immer Wagnis. Damit ist jene Freiheit auf den Plan gerufen, um die sich nicht zuletzt das Philosophieren unserer Existentialisten dreht - im Christentum als dem hauptsächlichsten Entdecker der religiös-moralischen Bedeutung menschlicher Freiheit erst recht.. Ich lernte schon als Kind im Religionsunterricht: "Wir sind auf Erden, um Gott zu lieben, ihm zu dienen und dadurch in den Himmel zu kommen" - wobei unser gewissenhafter Weltdienst durchaus auch als Gottesdienst geadelt werden kann. Die Essenz der Menschenwürde liegt nicht zuletzt in der redlichen freiheitlichen Existentialität, die uns ähnlich sein lässt den Engeln, die vor den Menschen über ihr eigenes ewiges Schicksal zu entscheiden hatten. Freiheitliche Würde ist nur denkbar, wenn sie sich ihrer Freiheitswürde unwürdig erweisen und sich vor lauter existentiellen Schwere sogar selber sogar die Hölle zuziehen kann.

Es könnte sich in diesem Zusammenhang erneut jene Mehrdimensionalität zeigen, die mystischen und auch mysteriösen Auskünften eigen ist, z.B. Sprüchen des Nostradamus, die oft erst nach Jahrhunderten entschlüsselt werden können, jedenfalls mit einiger Fanatasie. So könnte (!) - müsste nicht! - es sich ebenfalls verhalten mit dem Bescheid: "Hab keine Furcht, wenn Nibiru dein irdisch Heimat wird zerschmettern, ich werd ein rettend Arch dir senden, wenn sorgsam folgest meinen Lettern, N salv" - Als erstes bezog ich solch finstere Andeutung über meine Heimat auf die mir nächste, meine rheinische Heimat, was nicht unbedingt ein Fehlschluss gewesen sein muss. Aber der Ausdruck "irdisch Heimat" erinnert an religiöse Gebete wie: wenn die Wohnstatt hienieden 'zu Staub zerfällt', wenn's an Sterben geht - wie der im heutigen Schreiben nachfolgende Text mit seinem Hinweis auf "rettende Arch" sich in letzter Insanz auf die jenseitige, die ewige Heimat oder denn ewige höllische Heimatlosigkeit und Unbehaustheit bezieht. Wir verweisen auf Meditationen des voraufgegangenen Tagebuches. Diesen zufolge könnte weiterhin gelten: die 'irdische Heimat', aus deren Zertrümmerung uns "rettende Arche" entstehen, die uns flüchten lassen kann in einen sicheren Zufluchtsort, diese Ankündigung verweist zwar auf Ausser-Irdisches, aber darum nicht unbedingt schon aufs Über-Weltliche,

auf jene Wohnung z.B., auf die Christus uns verweist, bedeutete er den Aposteln vor der Himmelfahrt: "Ich gehe, euch im Himmel eine Wohnung zu bereiten" Doch da gibts noch eine Mittellage, auf deren Existenz wir nicht auf Anhieb kommen, obwohl sie uns doch eigentlich das Nächstliegende sein müsste: Es gibt höchstwahrscheinlich auch auf dieser Welt andere Wohnplaneten als unsere Erde, deren sogar astronomisch viele, daher die mathematische, die schlechte Unendlichkeit der Menschen abbildlich ist der göttlichen Absolutunendlichkeit. Wir ventilierten bereits im Voraufgegangenen die Möglichkeit, ob der Hinweis auf Rettende Arche als Ausweichort vor irdischer Heimat- und Heimzerstörung ebenfalls gemeint sein könnte als Hinweis auf andere Wohnplaneten unseres Milchstrassensystems, das angesichts des Weltalls als unsere engere Heimat bezeichnet werden kann.? Freilich, ironischerweise gilt: wir Irdischen, die wir Millionen von Lichtjahren benötigten, um andere Weltenheimaten aufzusuchen, wir stehen mit unserem kurzfristigen Menschenleben der Überwelt so gesehen unendlichmal näher als unserem Weltlichen, was Erklärung liefert, warum wir nicht spontan auf solche Möglichkeit verfallen,, auf einem anderen Wohnplanet mit ausserweltlicher Hilfe eine rettende Arche zu finden. Was uns jedoch als schier unmöglich erscheint, könnte prinzipieller Möglichkeit nach dennoch wirklich werden. Ob das Mögliche auch das Wirkliche ist, muss die Zukunft lehren - wobei fürs Gemeinte typisch sein dürfte die Annahme, ich Edenmensch würde mich nach Verabschiedung von der Erde und damit verbundener Suche nach neuerlichem Zufluchtsort schneller im Jenseits wiederfinden als irgendwo anders im Weltall. Unsereins 85jährigen wird die Aufklärung darüber, ob solche Möglichkeit innerhalb unseres Weltbereiches irdischer Auskunft zugänglich wird,, wohl vom Jenseits aus mitverfolgen können, aus Überweltschau als eine Schau in die Welt hinein. Ist die Überwelt in ihrer Absolutheit uns näher als die Welt unserer raumzeitlichen Relativität, wird vom Ewigen aus das Raumzeitliche mit vollendeterer Klarheit zu durchschauen sein, als es uns hienieden möglich. . - Die Tatsache, die Überwelt ist uns kurzlebigen Irdischen näher als die Welt, die unser Weltall mit seinen verschiedenartigen Wohnplaneten ausmacht, sollte uns bewegen, das Christuswort zu beherzigen: Was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, verliert er darüber sein überweltliches Seelenheil. Der Christ soll nicht weltflüchtig sein, aber unbedingt die Überwelt noch wesentlicher nehmen, was er nicht zuletzt besorgt durch Redlichkeit im Weltdienst, z.B. in Wahrnehmung religiös-moralischer Grundsätze auch im Wirtschaftsleben, dem gewissenlos zu leben gegen die christliche Haupttugend, der Liebe verstösst. Unsere Gottesliebe soll sich in der Nächstenliebe, also auch in der möglichst uneigennützigsten Heimat- und Weltliebe als echt herausstellen.

Wir, der Gesprächspartner und ich, verlassen den Raum - um zurückkehrend zu erstarren. Auf meinem Stuhl kam in der Zwischenzeit, in der niemand im Raum gewesen, ein eigenartiges Bild zu liegen: Es zeigt Adolf Hitler; in markanten Zügen, dabei verschiedenfarbig: das verrunzelt gewordene Gesicht ist knallrot, entsprechend verbrannt-verkohlt, seine Jacke und seine Art Krawatte grasgrün - wie eine Anspielung auf seine Blut- und Bodenideologie?

Woran mich das blutrote Gesicht als erstes erinnert? An eine Wirtin, auf deren Dachkammer ich 12 Jahre wohnte und meine Jugendwerke konzipierte. Diese ist schon einige Jahre verstorben. Selbstredend hatte ich mich im Laufe der Jahre des öfteren mit ihr unterhalten, auch über religiöse Fragen. Sie zeigte sich ziemlich, sogar vorwiegend skeptisch, ging kaum in die Kirche, war aber nicht ausgetreten, unterhielt so noch lockere Bindung, respektierte auch meine täglichen Kirchgänge. Nach ihrem Tode traute ich meinen Augen nicht, als ich einmal in die Kirche ging, vor deren Eingang eben diese verstorbene Frau dahergehen sah - auffällig knallroten, leicht verbrannten Gesichts. In der Kirche selbst traf ich auf einen verstorbenen Onkel meiner Frau, der zu irdischen Lebzeiten auch nicht gerade 'die Kirche umgerannt hatte', es mit seinen Kirchenbesuchen auf ein Minimum bewenden liess, der mir persönlich nicht sonderlich zugeneigt gewesen, da er meiner Frau eine bessere Partie gewünscht hätte. In der Kirche kniete er plötzlich hinter mir, zeigte sich recht aufgeschlossen, fuhr mir sogar kameradschaftlich über den Rücken, als wollte er mir kameradschaftlich den Rücken stärken, als suche er meine freundschaftliche Hilfe. Als ich von der Kommunionbank zurückkam, war er nicht mehr da. Irgendwie war es geisterhaft zugegangen. Selbstredend habe ich für beide Personen das Fürbittgebet aufgenommen, bis heute, noch Jahrzehnte danach, zumal da diese ja Zuflucht in die Kirche gefunden hatten.. Es gibt wohl so etwas wie kleine Wunder im Verborgenen, die andeuten, wie der Übergang von Welt zu Überwelt flüssiger ist, als wir gemeinhin annehmen - freilich solcher Wahrnehmung ist der nur fähig, der sie wahrhaben will. - Auf jeden Fall habe ich das verbrannte Gesicht der verstorbenen Wirtin aufs Fegefeuer bezogen, auch wenn es nicht entfernt so knallig war wie jetzt das Gesicht Hitlers auf dem Bild. Selbstredend erinnere ich mich ebenfalls der Altöttinger Bismarck-Depesche, die eröffnete mit: "Der Allerhöchste hat deine Gebete erhört, ER HOLTE MICH AUS DER TIEFE DES FEUERS", hier gemeint dem des Läuteurngsortes, der durchaus mit einer Analogie der uns geläufigen Feuersglut zu tun haben soll., mit dem Unterschied zum Erdenbrand. Jenseitige brennen, ohne verbrennen zu können - was auch gilt für den ewigen Liebesbrand der Seligen des jenseitigen Himmels.

Es kam erneut zu einem Dialog:

ICH. Heute kam ein Nascensius-Telegramm: der Wallfahrtsort der Teufelsmessler Pic Bugarach eigne sich nicht als rettende Arche: "Die Rettung dort man finden wird wie hier den schwarzen Schwan" - die Frage ist jetzt: wo ist denn die Rettung zu finden? - Plötzlich finde ich auf meinem Stuhl ein Bild von Hitler, schwerbrennten Gesichts, wie vom Höllenfeuer zugesetzt. Die Frage ist: was soll das bedeuten? Wie lässt sich solch ein Hinweis ausdeuten, auswerten? - O, da kommt die Antwort:

HITLER. liess mein Kampf!

DIALOGPARTNER. der wird jetzt neuverlegt.

ICH. Das soll uns noch beschäftigen - vorerst gehts um Beantwortung der Frage: Wo und wie beschaffen ist die Arche Noah, die Nascensius als der 'Weise', als "N soph", wir können auch übersetzen als Nascensius Sofist, uns anempfiehlt.,

HITLER. Meine Asche, das geht dich nichts an.

GESPRÄCHSPARTNER. wieso das?

ICH. Ich fragte: wo ist denn die Arche Noah? Da könnte die Deutung liegen. Nachdem sich Hitler als Deutschlands schwerster politischer Schwebrecher hatte austoben können - nicht zuletzt als eigens so genannter Kriegs-Brand-stifter! - musste er zerbrechen. Er wollte sich der Verantwortung vor dem irdischen Richter entziehen. Sah daher seine letzte Zuflucht seine Unart von rettender Arche im Selbstmord!. Er suchte seine Arche im Flammentod, worauf das verbrannte Gesicht anspielt. Das gibt Sinn, wobei sich unweigerlich die Sinnfrage erhebt, ob die Hölle, vor der wir uns retten sollen, auch können, ob ausgerechnet die unsere rettende Zuflucht abgeben kann.. - Pah, als ich heimgehen und meinen Amorak anziehe, kommt aus dessen Ärmel ein Bild: ein Altarbild, ein Kunstwerk Stefan Lochners herausgeflattert. Es zeigt das Jüngste, das jenseitige Gericht - zeigt uns damit die Aussichtslosigkeit, hienieden durch gewissenlosen Freitod sich seiner Verantwortung vor gottebenbildlicher weltlicher Gerichtsinstanz zu entziehen. Damit sehen wir uns verwiesen darauf, was der althergebrachte Aufweis der Notwendigkeit des persönlichen Weiterlebens nach dem Tode immer schon betonte: an der realistischen Bestätigung des Ausgleiches wahrer Gerechtigkeit nach dem Tode hängt der Sinn unseres Lebens - was in unserem Zusammenhang bedeutet: in letzter Instanz finden wir unsere rettende Arche im Jenseits, in Gott als unseren gnädigen Richter, nachdem es nicht zuletzt Martin Luther verlangte.

Die beiden Bilder, sie sind Hinweis auf die beiden total und radikal verschiedenen Archen, die uns retten sollen. Ist die Kirche Jesu Christi in

all ihren geschichtlich gewachsenen Ausbildungen oder die antichristliche Gegenkirche in all ihren Schattierungen die für uns Menschen sicherste Rettung? Für Christenmenschen steht die Antwort fest: Sicherlich ist begründet die gläubige Hoffnung unserer Gottesliebe, die Hoffnung auf den echten und rechten Endsieg des Guten - während der Hitlerwahn zuletzt vergebens faselte von einem Endsieg seiner Restschar, welcher Wahn trog, daher Hitler sich selber umbrachte und Auftrag gab, seine Leiche den Flammen zu übergeben - schaurigerweise so, als sollte diese Übergabe symbolisch sein für die Realität flammender Bestrafung durchs Gottesgericht.

Das heisst: der Kampf um den wahren 'Endsieg' hält an, wie es z.B. die Gottmenschenmutter als Stellvertreterin ihres Sohnes 1917 in Fatima verheisst: "Am Ende wird mein unbeflecktes Herz triumphieren, Russland wird sich bekehren und der Welt eine Zeit des Friedens gegönnt werden. Aber dazwischen liegt für Christenmenschen strenge Bewährungszeit, nicht zuletzt deshalb, weil der im Himmel begonnene Engelkampf hienieden fortzuführen ist und wir Menschen Partei für den Engel oder für den Teufel zu ergreifen haben. In diesem Sinne gab Hitler im höllischen Jenseits seinen Wahn nicht auf, ebensowenig wie auf seine Unart Stalin. So hat nach wie vor auch die Gegenkirche ihre angeblich rettenden Archen zur Hand: z.B. die NPD als Partei des Neonazismus oder die der gegenextremen Linksradiكالen, die beide unheimlich erstarken können, wenn durch Wirtschaftsnot Weimarer Chaosverhältnisse Urstände feiern müssten, europaweit; wobei sich im Handumdrehen die 'Schuldfrage' wiederholen würde, wieweit die Menschen sich versündigen könnten, indem sie in ihrem Elend kurzschlüssig einen Pseudomessias als Retter aus der Not erwählen und dessen antichristlicher Ideologie huldigen würden.,was gar nicht so unähnlich der Verfahrensweise unseren modernen 'Salafisten'. Ich berichtete in vorausgegangenen Tagebüchern darüber, wie einmal ein Medium vor meinen Augen völlig in Trance zusammensackte, Stalin sich meldete mit dem zur damaligen Zeit völlig unwahrscheinlichen Bescheid, er würde mit Hitler zusammen hinwirken - durch übernatürliche Einflussnahme - auf ein Bündnis der Radikalen; sie hätten im Jenseits den früheren Freundschaftspakt erneuert, wobei der listige Zusatz erfolgte: am Ende würde er, Stalin, das Rennen machen- wie er es ja auch im Bündnis mit Hitler besorgen konnte. Die Vorbedingungen für solche Verhältnisse könnten sich zurzeit anbahnen, nicht zuletzt heraufgeführt durch eine einseitige Sparpolitik a la Brüning, , die unweigerlich Weimarer Bürgerkriegsverhältnisse heraufbeschwören könnte. Für anstehende Wahlen in Griechenland sollen links- und rechtsradikale Parteien sich Hoffnung machen können, bislang ungeahnten Aufschwung zu erleben. Kommenden Sonntag 'entscheidet sich in Frankreich, welches

Lager die Präsidentschaft übernimmt, das rechte, stärker kapitalistische, oder das linke sozialistischer ausgerichtet. Da haben wir ihn wieder, den Kampf zwischen Links und Rechts, der an sich keine schlechte Sache, aber nur allzuleicht bei steigender Wirtschaftsnot ins Radikalistische ausarten könnte, wobei die Extremisten sich gegenseitig hochschaukeln - Rechtsradikale z.B. gewannen in Frankreich bereits bedrohliches Ausmass, während sie bei uns sich noch auf Sparflamme sehen, noch. - Die Gegenkirche bietet ihre Archen als Rettung in der Not, auch als heilversprechender pseudomessianischer Humanismus, der sich z.B. als Piratenpartei betätigen könnte usw. Christus warnte vor falschen Messiassen - nicht zu Unrecht. Diese erhalten immer wieder mächtig Zulauf, wirken zunächst ja glaubwürdig als rettende Arche. Aber alle selbsterlöserischen Bewegungen zerscheitern zuletzt als Titanik, die an ihrem eigenen Antichristentums zuabgrundefährt. Christus betonte: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen", so auch die Art oder Unart der angebotenen Rettungsarche. Übrigens, der Übersender der Handy-Schreiben stellte sich bereits des häufigeren vor als "Retter der Welt", sogar von Kindsbeinen an, heute einmal mehr, indem er zuletzt signiert als N salv"- Warnendes Menetekel sollte uns nicht zuletzt der Mann sein, auf den das heutige Hitlerbild verweist, der im Selbstmord seine letzte Rettung sah, die verbrannte Leiche als Zuflucht ansah, der in der Unart der Verbrennung den Abschluss seiner Weltbrandstiftung und der Auschwitzer Verbrennungsöfen sah, in die er sich am Ende selbst hinwarf, solcherweise sich selber richtend, Vorspiel lieferte zum jenseitigen Gericht.

Zufällig studierte ich in Aufzeichnungen früherer Nascensius-Schreiben. Dabei stosse ich u.a. auf_

26.07.2007: "Lass fahren die Fantasmen, nicht Rom und nicht Byzanz dein Fatum sei. Sieh an die Flut, sie steigt. So komm in meine Arche, damit du wirst errettet sein(. Von unsichtbarer Hand wird hingelegt das Bild des Baues einer Arche. Des Nascensius Stimme tönt aus dem Raum: "Komm zu mir, und du wirst ein reicher Mann.") Vor mir kommt ein Blatt zu liegen mit dem Bild einer Uhr, die auf 5 vor 12 weist.)

7. April 2008: "Und ob die endlos Sintflut heftig schüttelt, der tosend pfeifend Sturm gar gastig wütet, auch ohne Haupteszier, mein Freund, genießest du die Obhut und bleibest wohl behütet."

18.12.2001: "Luc prof: Urbs sancta und Orbus mundi, sie wird versinken im diabolischen Orkus" "Alfredus beware! Desert storm is coming near... Heulen und Zähneklappern wird über euch kommen. Es ist bald so weit."

Auf Druck der Jeanne dArc erfolgte Teufelspredigt der Kirke über den

Lautsprecher im Oktober 2004: "Die ganze Welt ist ein Theater, und wir sind die grossen Schauspieler. Du bist der Teufelstöter mit dem Schwert. Wir sind zusammen nicht zu besiegen... Alfred, wir müssen bleiben fest im christlich Glauben und gehen jeden Tag zur Messe, damit nicht wieder kommt eine Republik von Weimar und die französische Revolution" - Usw.

Zitate dieser Art lassen sich beliebig vermehren.

B)

Hitler verwies vorhin auf sein Buch 'Mein Kampf'. In meinen Hitlerdramen stellte ich heraus, wie diese Schrift diente als neues Evangelium, an dessen Programmatik er sich mit pseudoreligiösem absolutistischem Fanatismus strikt hielt, als abgesprungener Katholik das Zerrbild echt religiöser Standhaftigkeit und Unbeirrbarkeit lieferte.. Hitler wollte selbst an dieses sein Gegenevangelium glauben und musste am eigenen Leibe die Fatalität seines Irrglaubens erfahren.

Vor einigen Tagen verfolgte ich durchs Fernsehen eine Diskussionsrunde unter Anne Will. Thema war die zu erwartende Neuauflage dieses Hassprediger-Buches, dessen Befolgung u.a. führte zur Proklamation des Propagandapredigers Goebbels, der den totalen Krieg forderte, "totaler und radikaler, als wir uns das heute noch vorstellen können". Alles, was des sinn- und zwecklosen, des absolut zerstörerischen Totalen und Radikalen ist des pseudoreligiösen Absolutheitsanspruches - und der radikalisierte sich bis hin zur Ausrufung eines 'totalen Krieges' als verkappter 'heiliger Krieg', dessen Unheiligkeit heutzutage auswachsen kann zu einem Krieg, der in der Tat als Atomkrieg 'totaler und radikaler, als wir uns das heute noch vorstellen können', um dessen Verhinderung zb. zurzeit in Nah- und Mittelost gerungen wird. Nach dem II. Weltkrieg und noch in den 1980er Jahren bedrohte uns stalinistischer Irrwitz, deren konventionelle Armeen unseren westlichen zahlenmässig überlegen waren. Der Westen glaubte Schutz - rettende Arche! - zu finden in atomarer Gegenrüstung. Das war ein verdammt riskantes Spiel; denn östliche Strategen hätten kalkulieren können: bei atomarem Patt liefere westlicher Atomeinsatz unweigerlich hinaus auf die atomar vernichtende Antwort, was für den Westen auf Selbstvernichtung hätte hinauslaufen müssen, daher wir bei Lage damaliger Kräfteverhältnisse unsere konventionelle Übermacht kriegerisch ausspielen könnten. Wir tanzten wie Damokles unter dem Schwert. Die Gefahr war entsprechend gross, riesengross. Konnte sie glücklich überstanden werden, hatten wir mehr Glück als Verstand bzw. mehr Gnade als Verdienst. Und schliesslich durften wir sogar zur Wiedervereinigung Deutschlands und entsprechender Entspannung finden.

Vernichtungskriege sind immerzu Folge eines zuvor abgrundgelegten Irrwahns, dessen fürchterliche Essenz nur allzuleicht seine höllische

Existenz erlangt, um sich dabei selber ad absurdum führen zu müssen.

Bei besagter Diskussion unter Moderation der Frau Will war mitanwesend eine Psychotherapeutin, die bei Erörterung der Schuldfrage Kritik fand, als sie geltend machte, sie wisse aus ihrer Praxis, wie nicht wenige Deutsche sich ebenfalls als 'Opfer' des Nationalsozialismus fühlten und von entsprechendem Trauma gequält sich sähen. Nun, für Angehörige von Widerstandskämpfern gilt das gewiss, auch für nicht wenige Deutsche, die von damaliger Entwicklung einfach mitfortgerissen wurden, persönlich mehr oder weniger unschuldig Kollektivschicksal miterleiden mussten, wie überhaupt von Kollektivschuld nicht die Rede sein kann. Waren 'Opfer' nun auch jene Deutsche, die sich verführen liessen vom teuflischen Bluff des dämonischen Charisma des Pseudoheilandes, über dessen Unwesen ihnen im nachhinein erst die Augen aufgingen, die die Erfahrung der Wahrheit des Christuswortes mitmachen mussten: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen."? Wenn sie ernsthaft bereuten, ihren Wahn verdammten, wurde ihnen gewiss göttliche Vergebung gewährt, selbstredend blieben sie in Schuld verstrickt, wurden schliesslich jetzt erst vollends schuldig, wenn sie nicht redlich bereuen wollten. Wer relativ unschuldig in Schuld mitverstrickt wird, das dann später bereut, kann sich bis zu einem gewissen Grade als 'Opfer' betrachten, das eben einem persönlich weniger mitverschuldeten Kollektivwahn erlag und davon die bitteren Folgen - etwa als Flüchtling oder als Ausgebombter - miterleiden musste.

Wofür Vergleichbares heutzutage ebenfalls gilt? Z.B. für jene islamischen Fundamentalisten, die in ihrem Wahn vermeinen, gottgefällig tätig zu sein, wenn sie mörderisch wüten, selbstmörderisch unschuldige Menschen mit in den Tod reissen, ohne zu erkennen, wie auch sie teuflischem Bluff erliegen. Ich fragte mich verschiedentlich, wie solche irregleiteten Idealisten vor Gottes Richterstuhl beurteilt werden. In besagter Diskussion war es ein Deutscher türkischer Wurzel, der Hauptankläger war im Verlaufe der Diskussion, in der behauptet wurde, nicht wenige Deutsche seien ebenfalls 'Opfer' gewesen. Diesem Kritiker sind besagte fundamental-islamischen Glaubens- bzw. Irrglaubensgenossen ins Gedächtnis zu rufen, wenn er schon die Rolle des Anklägers übernehmen und redlicher Wahrheitssucher sein will. Vollends komplex erweist sich die Problematik, verweisen wir darauf, wie die Gottmenschenmutter Maria in ihrer berühmten Erscheinung 1917 in Portugals Fatima gesagt hatte: "Der Krieg geht jetzt seinem Ende entgegen. Wenn die Menschen sich bessern, wird Friede sein, wenn nicht, kommt bald ein neuer, noch schlimmerer Krieg...", der dann auch 1939 kam, obwohl die überwältigende Mehrheit der Menschen, durchaus auch der deutschen Menschen, diesen zweiten Weltkrieg partout nicht wollte.

Doch das in Fatima angekündigte 'Strafgericht' machte uns allen zu 'Opfern'. Wir fanden uns wieder in einer Hölle auf Erden, die zur Warnung vor der ewigen Hölle des Jenseits reichen konnte. Aber da gilt: Kollektivschuld der damaligen Menschheit, die in den Gräuel dieses Zweiten Weltkrieges ungewollt mithineingerissen wurden, ist nicht feststellbar - wohl aber kann und muss unterschieden werden zwischen 'Opfern', die mehr oder durchaus auch weniger mitschuldig waren für ein hochtragisches Kriegsunglück, das die europäische und die nordamerikanische Welt betroffen hatte. Da gab es, bei allen kriegsbeteiligten Völkern, auch relativ unschuldige Opfer, die, wenn sie ihr Leiden demütig ertrugen und als Sühne aufopferten, sogar zur Würde von Miterlösern avancieren durften - was alles nicht ausschliesst, es hätte Menschen gegeben, allerorts, nicht nur in Deutschland, die durchaus schuldig geworden und gerechtem Fegefeuer auf Erden sich ausgeliefert sahen, strafgerichtlicher Not, wie sie in Fatima profetisch vorhergesagt wurde im Falle schuldhaften religiös-moralischen Versagens der Völker, keineswegs nur eines Volkes. Das Ganze hat eine eminent religiöse Dimension, die in ihre Apologie miteinzubeziehen unserer Psychotherapeutin anzuraten wäre, auch und nicht zuletzt ihrem schärfsten Kritiker, dem Deutschen türkischer, vermutlich auch islamischer Herkunft, der sich gewiss auch - völlig zu Recht - vehement wehren würde, würden wir z.B. alle Türken für Mitschuldige erklären am Massenmord christlicher Armenier, an ungerechten Angriffskriege, deren Folgen z.B. bis heute die Balkanvölker zerreissend heimsuchen usw. usw. usw. Auch sind gewiss jene gemässigten Moslems persönlich unschuldig an Verbrechen, die islamische Fanatiker heutzutage begehen. Es gilt das Christuswort: "Wer von euch ohne Sünde, der werfe den ersten Stein" - woraufhin sich die farisäischen Ankläger leise weinend zurückzogen und nicht mehr auf Steinigung der ehebrüchigen Frau bestanden, der Christus dann ihre Sünde verzieh, aber dringend aufforderte, nicht mehr zu sündigen - so wie wir Deutsche von heutzutage nicht mehr sündigem Wahn pseudomesssianischer Observanz aufsitzen sollten, wir Deutsche wahrhaftig nicht allein, aber eben auch. - Stellt der Völkerapostel fest: diejenigen, die echter Gotteswunder nicht glauben und vertrauen wollen, erliegen der Verführung von Teufelswundern, dann bedeutet das auch, vor allem sogar, es handle sich bei den Betroffenen um ein sündhaft-schuldiges Versagen jener, die nicht glauben, nicht redlich genug unterscheiden wollten zwischen echt und unecht. Also Schuld als solche ist nicht wegzudisputieren, in welchem Sinne Christus warnt: "Wer nicht glaubt, ist schon gerichtet", zb. durch das Strafgericht eines verhängnisvoll apokalyptischen Kriegsbrandes. Wie überhaupt aus alledem sich ergibt, wie das letzte, dann allerdings alles entscheidende Wort über das jeweilige persönliche Maß an Schuld oder Unschuld

eines einzelnen Menschen oder eines ganzen Volkes nur einem allwissendem, entsprechend unfehlbarem Richtergott möglich ist.

Und noch eins ist als Diskussionsbeitrag der Anne Will-Runde hinzufügen: Wenn die Deutschen weithin 'auch' Opfer, nicht selten unschuldige, des pseudoreligiösen Hitlerwahns wurden, so war diese fatale Entwicklung keineswegs vom Himmel heruntergefallen. Die Teilnehmer besagter Fernsehdiskussion liessen historische Kenntnis und entsprechenden Weitblick vermissen, neigten zur Einseitigkeit.. Von geschichtlicher Warte aus muss unbedingt festgehalten werden: Wurden damalige Deutsche 'Opfer' eines Kollektivwahns, der verleitete, in Antichrist Hitler den Retter aus der Not sehen zu können, hatte das seine Vorgeschichte: Nach dem 1. Weltkrieg war Deutschland durch unchristlichen Feindeshass einseitig als schuldhaft verurteilt und furchtbar ausgeplündert, aufs tiefste bzw. untiefste erniedrigt und beleidigt worden, mussten sich als Deutsche lebensgefährlich bedroht fühlen. Dadurch konnten die Deutschen nur allzu leicht verführt werden, den Pseudomessias als den Erlöser aus oftmals himmelschreiender Not sehen zu wollen, zumal da dieser verde Anfangserfolge verbuchen konnte, die den - in der Tat durch Generalstabschef Halder und andere geplanten - Versuch seines gewaltsamen Sturzes als unverständlich hätte erscheinen lassen - abgesehen davon, wie ein Diskussionsteilnehmer zu Recht geltend machte, Hitler habe zu seiner Machtergreifung niemals die absolute Mehrheit gewinnen können, es seien nicht wenige Deutsche widerständig geblieben und nur durch erbarmungslosen Terror niedergehalten worden. Jedenfalls: dieser Reinfall auf den falschen Messias war nicht schuldlos, aber machte die Deutschen keineswegs alleinschuldig. In noch weiterem Rahmen gesehen gilt heutzutage: die, die sich im Mittelalter christlich nannten, wurden oftmals schuldig durch ihre Unchristlichkeit, um damit Wegbereiter nachfolgender aus-gesprochener, nicht mehr getarnter Antichristen zu werden. Im Verlaufe weiterer Geschichte wurden die ehemals christlichen Abendländer um die Wette schuldig, als sie sich durch ihre Unchristlichkeit gemeinsam das Grab ihrer Weltgeltung schaufelten. 'Strafgerichtlich' ging es z.B. zu, als die imperialistischen Kolonialherren sich der unterentwickelten Menschen nicht in christlicher Liebe aufopferungsvoll annahmen, sich schliesslich zur gnadenlosen Ausplünderung verstanden, um dann im 1. Weltkrieg ihren geraubten Reichtum in des Wortes voller Bedeutung sinn- und zwecklos zu verpulvern. Nun waren die Deutschen selber weniger Kolonialherren, aber mit Hitler und Genossen verfiel die Tugend deutscher Gründlichkeit der Untugend der Abgründlichkeit, infolge derer z.B. die slawischen Völker unterjocht und ausgebeutet werden sollten. Es wurde imperialistische Ausbeutungspolitik unchristlicher Unart auf die blutigste

Spitze getrieben- infolge derer die Deutschen zuletzt selber erbarmungswürdige 'Opfer' wurden, als Flüchtlinge aus den Ostgebieten oder als Ausgebombte oftmals persönlich Unschuldige, die nachfolgend natürlich an einem Trauma zu leiden hatten, auf das die Psychotherapeutin verweist. ..

*In der Diskussionsrunde ging es auch darum, ob es ratsam sei, Hitlers Programmbuch *Mein Kampf* neu zu verlegen, im Schulunterricht zu besprechen - um welche Besprechung wir selber uns an dieser Stelle einmal mehr bemühen. Aufschlussreich dürfte es sein, darauf zu verweisen, wie Hitler sich - wie zitiert - aus seinem teuflischem Jenseits heraus glaubt Hoffnung machen zu dürfen auf just diese Neuauflage seiner Schmähschrift. Sein letztes diktiertes Testament zeigt nicht die Spur von Reue, bekräftigt vielmehr seinen Wahn - was sich im Jenseits fortsetzt, mit allen damit verbundenen Ewigkeitsfolgen. Hitler gab uns heute zu verstehen, wie er sich Hoffnung macht auf neue Gefolgschaften, die seine *Mein Kampf*-Programmatik als Pseudoevangelium erneut beherzigen. Ginge diese Hoffnung auf, müsste gelten: wer nicht bereuen will, zeigt, wie er bei sich bietender Gelegenheit Bereuenswertes erneut verbricht - übrigens ganz im Sinne jenes Handy-Anrufes, in dem Hitler sagte: "Alfred, sei wachsam, ich bin wieder da" - wobei ich hoffe, mit dieser Abhandlung zu beweisen, wie ich tatsächlich wachsam sein möchte. -*

In diesem Zusammenhang kann noch verwiesen werden auf die Marienfrieder Botschaft kurz nach dem Ende des II. Weltkrieges, in der profesezeit wird: Erneut wird eine Zeit kommen, in der der Teufel soviel Macht gewinnt, dass selbst die Besten sich täuschen lassen ... all jene, die nicht fest in mir und damit selbstredend in letzter Instanz in Jesus Christus gegründet sind, Kirchenproinzler also durchaus eingeschlossen. Wenn der Satan aber einmal mehr solche Macht gewinnen kann, dann deshalb, weil wir durch unsere Unchristlichkeit ihm die Fesseln abnahmen und ihm und seiner Teufelsbande die Höllenpforte zum Ausbruch sprengten, seine Handlanger einmal mehr fürchterlichen Freilauf bekommen. Das hat selbstredend mit unserer menschlichen Schuld zu tun. .

In weiterem Zusammenhang sei verwiesen auf ein Problem, das mich schon jahrelang beschäftigte - wobei mir heute morgen nach dem Erwachen die vielleicht zutreffende Deutung einfiel. Ich fragte mich: Hitlers Mutter macht den Eindruck einer durchaus gediegenen, lebenswürdigen Frau, von der wir verstehen, wie sie unter drei stattgehabten Totgeburten gelitten hatte, um dann Sohn Adolf umso mehr zu lieben, als sich der Herzenswunsch geglückter Geburt erfüllte. Und was Sohn Adolf anbelangte, erwiderte er diese Liebe zur Mutter. Hitlers

Liebe zum deutschen Volk lebte nicht zuletzt aus Mutterprojektion: Er sah in diesem Volk seine Mutter, sein quasi Mutterland, wie er noch im Zimmer seines Selbstmordes ein Bild seiner Mutter auf dem Tisch stehen hatte. Umgekehrt kam er mit dem Vater schlecht nur zu Rande, hasste ihn - und der diente ihm als Projektionsfigur für all jenes Ausländische, das er verteufelte und beseitigt wissen wollte. - Nun die Frage, die mich zu diesem Exkurs bewog: wie muss es der Mutter zumutegewesen sein, als sie nach ihrem Tode vom Jenseits aus den Werdegang ihres Sohnes, dessen Aufstieg, wie dann dessen Zerfall als des schlimmsten Verbrechers der deutschen Politik, als eines der grössten Verbrecher der Weltgeschichte mit ansehen musste? Diese Sicht muss für die Frau den Hauptinhalt ihres jenseitigen Läuterungsortes ausgefüllt, ihren schlimmsten Kummer ausgemacht haben. Wie aber ist es denkbar, eine solche Mutter würde nach stattgehabter Läuterung zur ewigen Seligkeit des Himmels finden können? Das schien schwer erklärbar. Doch dann kam mir heute beim Erwachen diese Deutung: Der Mensch, wahrhaftig nicht zuletzt, als erste sogar die gute Mutter, ist ein Ebenbild Gottes. Gott aber liebt jedes Geschöpf mehr als dieses sich selber lieben kann, wie er Engel und Menschen liebevoll mit der Engel- und Menschenwürde ausstattete, die nicht zuletzt in der gnädig geschenkten Freiheitswürde begründet liegt. . Aber da die Freiheit echtes, gnädig gewährtes Geschenk, ist konsequenterweise Möglichkeit des Versagens gegeben, sogar die bis zum Höllensturz - zur Verdammung eines Geschöpfes, das der Gottesliebe sicher hätte sein dürfen. Doch Gott ist so göttlich, keiner Affenliebe fähig seinkönnen. So leid ihm das Verderben, schliesslich sogar ewige Verderben seines Geschöpfes schmerzt,, erwies es sich der Liebe Gottes nicht würdig, wird er so gottverlassen, wie er Gott verliess, der ihn denn auch fallen liess, zuletzt mitleidlos, weil der ewigen Gerechtigkeit so Genüge geleistet werden muss, wie es sogar der sühneopfernde Kreuzestod des Mensch gewordenen Gottessohnes abverlangte. Doch die Einsetzungsworte der Eucharistie lauten ausdrücklich: "Dies ist mein Blut, das für euch und für viele vergossen wird", also nicht für alle, für all jene nicht, die sich wie einer der Schächer am Kreuz nicht reuig bekehren wollen. Alle könnten gerettet werden, wenn sie nur wollten, aber nicht alle wollen es, gottmenschliches Blut ist prinzipiell geflossen für alle, aber viele, vielzuviele versagen sich.. So ist des Menschen freier Wille sein Himmel oder seine Hölle. Geschöpfe teuflischen Versagens bis zum Höllensturz liebt Gott nicht mehr; setzt sie bei aller vorausgegangenen Liebe der Verachtung seines ewigen Zornesfeuers aus.

Und der Mensch, so auch z.B. Hitlers Mutter als beispielhaft für andere Mütter (oder auch Väter) ihrer Art, kann in ihrer himmlisch ausgereiften Gottebenbildlichkeit ihren Höllensohn nicht mehr lieben, erfährt also

nach dem Schmerz jenseitigen Läuterung keine Minderung ihrer ewigen Seligkeit. -

Und da werde ich erneut erinnert an mein öfter schon erwähntes Traumbild an einem 8. Mai kurz nach dem II. Weltkrieg. Hitler sass auf einem Scherbenhaufen, stand plötzlich neben mir und sagte, die 12. Armee Wenck wird mich retten. Ich sagte: Sie können gerettet werden. Da erstand vor uns ein Banner mit dem Bildnis der Gottmenschen-Mutter. Hitler machte Anstalten, demütig reuig danach zu greifen, sich niederzuknien, um sich auf halber Höhe der Kniebeuge anders zu entschliessen, das Banner wegzustossen mit dem Ausruf: 'Weg mit dem Kitsch!'. Daraufhin verzog sich sein Gesicht teuflisch. Er fuhr zurück auf seinem Scherbenhaufen, blieb eben treu dem 'Kitsch' seiner eigenen teufelsmesslerischen Liturgie und deren Mutterkult.- woran ich jetzt gerade wieder erinnert wurde, als ich das Bild des verbrannten Hitlergesichtes zu sehen bekam. - Uns interessiert dieses hier besonders: Hitler sah sich zur letzten Entscheidung gerufen vor dem Bild der MUTTER, der Gottmenschenmutter, jener Hohen Frau, die im schönsten Grade alle jene Tugend verkörpern darf, die Vollendung des Fraulichen im Mütterlichen ausmachen. Die Sohnesliebe der Mutter Hitlers zeigte sie christlich-marianisch mütterlich, ebenbildlich jener Mutter des Mensch gewordenen Gottes, vor deren Banner sich Hitler zu entscheiden hatte - so wie er noch vor seinem Selbstmord das Bild seiner von ihm geliebten Mutter stehen sah.

Vor dem Bildnis der Mutter des Gottmenschen sehen wir uns alle gestellt - z.B. ich jedesmal, wenn ich meine Studierstube aufsuche, direkt neben der Tür das Bild der weinenden Madonna von Belgiens Maasmechelen aus der Familie Linden hängen sehe. Die Mutter weint - nicht zuletzt über die vielen, vielzuvielen Menschen, die von ihrem ewigen Heil nichts wissen wollen und nicht zur Eucharistie himmlischen Hochzeitsmahles gerufen werden können. Diese Tränen flehen uns an, uns nicht dem ewigen Verderben auszuliefern. Liefern wir uns aus, ist das unsere eigene 'Schuld'.

Der Exkurs Fügt sich gut: Vom Schuld-Fänomen gingen in Besprechung der Anne Will-Runde unsere Meditationen aus.

C)

6.5.12: Am heutigen Sonntag standen drei Wahlen an, von denen mich zwei, ihrer internationalen Bedeutung wegen, besonders interessierten . die in Frankreich und die in Griechenland. Das Ergebnis in Paris: der Sozialist Hollande löst den konservativen Sarkozy ab. Auf dem Platz geschichtlich bedeutsamer Erinnerung, auf Paris Bastille Platz und dortiger Zentrale der Sozialistischen Partei PS brachen zehntausende Anhänger in Jubelstürme aus - als sei ein neuerlicher Sturm auf die

Bastille geglückt, stünde Königssturz an. Gott sei Dank dürfen wir diesen Vergleich relativieren. Aus dem Internet war zu entnehmen, Hollandes Eltern seien einmal rechtsradikal, der andere Teil linksradikal gewesen. Nehmen wir den Sohn selbst in den Blick erweckt dieser, wenigstens auf den ersten Blick, den sympathischen Eindruck eines Mannes, der zur rechten Mitte zwischen seinen Eltern gefunden als ein Mitte-Links-Mann, der kein blutrünstiger Revoluzzer Keineswegs ist. ihm, wie von Kommentaren behauptet, Charisma abzusprechen, auch wirken seine Reden durchaus zündend.

Und auf eine kreative, unbedingt erstrebenswerte Mitte könnten auch die Griechen sich hinbewegen. Die bisherigen Amtsinhaber wurden zwar abgestraft, empfindlich sogar, aber diese halten vor den erstarkten radikalen Parteien die Mehrheit, zwar nur eine minimale, aber Mehrheit ist Mehrheit. Jetzt kommts darauf an, ob diese es versteht, aus bisherigem Versagen not-wendige Schlüsse zu ziehen, sich eines besseren zu besinnen - oder ob der Zeitpunkt kommen muss, an dem die Radikalen doch noch die nur knapp versäumte Mehrheit und damit die Regierungsbildung in die Hand bekommen. Wie es aussieht, dürften durch die neuentstandene Lage Voraussetzungen geschaffen worden sein zur erforderlichen Besinnung - ob diese freilich in die Tat umgesetzt werden könne, das hängt nicht zuletzt ab von den Verbündeten EG-Partnern, deren bisherige rigorose Sparpolitik a la Brüning eine katastrophe Lage entstehen liess. Wir könnten meinen, die an sich doch gut bürgerlichen Vertreter dieser Sparpolitik seien parktizierende Jünger einer filosofischen 'Verelendungstheorie', derzufolge katastrophaler Niedergang inkaufgenommen werden solle, um zum befreienden Schlag ausholen, Licht am Ende des Tunnels ausfindig machen zu können. Bei Lichte besehen ist diese Lehre - die auch Freimaurern nachgesagt wird, ob zurecht, weiss ich nicht - versäkularisiertes Christentum, dessen Offenbarung belehrt, durch Kreuz und Leid sei zur österlichen Auferstehung zu finden, sei Teilhabe an des Weltallerlösers Erlösungswerk. Aber einem rechtgläubigen Christenmenschen fällt es gewiss nicht ein, bewusst Elend heraufzubeschwören, z.B. durch einseitig vorgehende Sparpolitik, zumal nicht ist er willens, solche Politik solchen zuzudenken, die ohnehin schon als 'verelendete' Menschen gelten müssen, jenen, die Christi Bergpredigt seligpreist. Es kann nicht christlich sein, ausgerechnet solche nocheinmal stärker zu belasten und diese schliesslich noch als die aufrührerischen 'Elenden' erscheinen und verdammen zu lassen.

Allerdings, wie in vorausgegangenen Tagebücher-Reflexionen häufig genug herausgestellt, müsste den Verantwortlichen schon ein geradezu historisches Meisterstück gelingen, damit ein echter Ausgleich zwischen Sparhaushalten und Strukturreformen einerseits und belebenden

wirtschaftlichen Aufschwungkräften andererseits gelingt - wie auch immer, aber eben an diesem 'wie' hängt, Dieses politische Kunstwerk zustandezubringen, dazu bedürfte es schon eines genialen politischen Künstlers - wenn sich bei uns der unbekannte Absender der Nascensus Nazarenus Schreiben vorstellt als ein solcher 'Herr', so könnten wir darauf schon gespannt sein, aber unbedingt kritisch-distanziert, wenn wir an die Wahrheit des Weisheitswortes glauben: 'An Gottes Segen ist alles gelegen'. Und wenn Dämonen wie z.B. Hitler glänzende Anfangserfolge erzielten, nicht zuletzt im Kampf gegen Massenelend, erweisen diese anfänglichen Erfolge aus der Rückschau als fatale Auslöser besonders erschreckender Misserfolge: Auch da, da sogar vollendet gilt: timeo Danaos et dona ferentes, ich fürchte die Danaer, auch wenn sie Geschenke bieten - und wenn die Danaer gar teuflisch sind, schliesslich noch ein Teufel in Person ihr An-führer, dann müssen wir uns sogar furchtsam bekreuzigen und jedem Gelüst auf Teufelsprakt uns entschlagen.. Die überweltlichen Hintergrundmächte vollenden all das, was wir 'Personalpolitik' heissen: sowohl als gute Engel, deren rechte Hand Menschen sein dürfen, oder denn als Teufel, die sich auf raffinierte Handhabung ihrer menschlichen Handlanger verstehen. Da ist z.B. zu verweisen auf Marienfrieds Botschaft, die uns anhält rosenkranzbetend zu bitten: "Durch Mariens Unbefleckte Empfängnis regiere uns", in Staat und selbstverständlich erst recht in Kirche Wir verehren Maria in ihrer Eigenschaft als Gottmenschenmutter als 'Königin der Engel', deren rechte Hand Menschen werden können. Musterbeispiel ist Jeanne d'Arc. Allerdings glaubte ich bei meinen Frankreich-Besuchen verschiedentlich zu bemerken, wie Landsleute der Jeanne d'Arc keineswegs begeistert waren, sich achselzuckend zeigten, sich sogar Mühe gaben, ihre Ablehnung zu verbergen, als ich auf die französische Nationalheilige zu sprechen kam - was mich verwunderte, da Franzosen recht nationalbewusst zu sein pflegen, obwohl es heute erfreulich, wenn auch sie sich tatkräftig einsetzen für Realisierung des Ideals der Vereinigung Europas.

8. Mai 2012

In Griechenland ist die Koalition der radikalen Linken mit der Regierungsbildung beauftragt worden. Das wirkt nicht gerade wie eine Entkräftung der Besorgnisse, überspitzter Sparkurs a la Brüning könne, müssen sogar zwangsläufig Radikalen von Rechts und Links Aufwind geben - wie übrigens der Aufstieg von Mohammeds Islam eng verbunden war mit Wirtschaftsnöten, entsprechend dem Leib-Seele-Geist Wechselverhältnis. Es ist unübersehbar, wie auch beiunszulande radikale Salafisten für ihren Islam eifrig missionarisch tätig sind, aber in einem noch saturierteren Land in Grenzen gehalten werden können. In Krisenzeiten kommt die Demokratie auf den Prüfstand ihrer Echtheit -

oder wird gewogen uns zuleicht befunden.. Demokratie ist von allen Staatsordnungen die würdigste, weil sie jener Freiheit entspricht, die einen wesentlichen Teil der Engel- und der Menschenwürde ausmacht. Demokraten sind freiheitlich genug, für eine echte soziale Ordnung zu sorgen, die Voraussetzung der Respektierung der Menschenwürde, die aber bei sozialer Not nur allzu schnell Menschen entwürdigt. Einer Demokratie, der Menschenwürde grösstes Anliegen ist, muss sozial gerechter Ausgleich eines der grössten Anliegen sein. Menschenwürdige soziale Verhältnisse sind eine entscheidende Vorbedingung fürs Gelingen von Demokratie, liegen im Interesse der Respektierung der Menschenwürde., Gelingender Ausgleich von Kapitalismus und Sozialismus ist im Interesse des Weltfriedens unumgänglich, so auch Grundvoraussetzung eines christlich-augustinischen Gottesstaates, dessen Nächstenliebe seine Vollendung findet in der Ewige Seligkeit des Himmels, also gottwohlgefälliger himmlischer Zustände in Kultur und Politik. Hienieden freilich finden wir uns weitaus häufiger wieder in einer Hölle als in einem Himmel auf Erden. Je schlimmer Höllisches und dessen verdammt Teufliches wütet, desto grösser war das vorausgegangene Versagen unserer Freiheit..

9. Mai: Athen: der Versuch einer Regierungsbildung unter Führerschaft der Linken scheiterte - Beobachter glauben, einen Termin für Neuwahlen ausmachen zu können. Es kommt nun also doch zu jener Volksbefragung, die Deutschlands Merkel und Frankreich Sarkozy unbedingt verhindern wissen wollten, deren Absage dann Griechenlands Papandreou zum Rücktritt bewog. Es zeigt sich: aufgeschoben war nicht aufgehoben. - Woran das alles erinnert? An Deutschlands Weimarer Republik, wo eine Regierung die andere jagte - bis dann ein Adolf Hitler sich im Amt behaupten konnte, seine Regierung trotz aller Attentatsversuche bis zum bitteren Ende nicht zu stürzen war, daher rückblickend zu konstatieren: mit dem 1933er Regierungsantritt Hitlers begann der II. Weltkrieg: Der hektisch betriebenen sechsjährigen Vorbereitung folgte der sechsjährige II. Weltkrieg, der Deutschland in die schlimmste Katastrophe seiner ohnehin an Katastrofen nicht armen Geschichte reissen sollte

10. Mai 2012: Die Zeitung 'GENERAL-ANZEIGER' TITELT. "REGIERUNGSBILDUNG IN ATHEN VOR DEM SCHEITERN. EZB spricht erstmals von einem Euro-Aus für Griechenland." Die EG-Spitze will unter keinen Umständen das Sparpaket mit der EG aufgekündigt wissen, mahnt zur Vertragstreue. Deutschlands Bundesfinanzminister Schäuble stellt Griechenland vor die Entscheidung der Einwilligung oder der Verabschiedung aus dem EG-Verbund. Die EG setzt den Griechen quasi die Pistole auf die Brust nach der Devise: Vogel, friss oder stirb! Sie stellt vor ein unerbittlicher Entweder-Oder. Es bleibt abzuwarten, wie

Frankreichs neue Sozialistenregierung reagiert. Diese bevorzugt eine Politik des Sowohl-als-Auch. Will die Notwendigkeit des Sparenmüssens akzeptieren, aber die Möglichkeit zur Grundlegung neuen Aufschwungs nicht übersehen wollen. Es soll das eine getan, das andere nicht gelassen werden. Wie bereits betont: es muss sich entscheiden, ob dieses politische Meisterstück gelingt oder eben nicht.

Übrigens: durch den Gang der Entwicklung kam es durch Neuwahlen doch zu jener Volksabstimmung in Griechenland, die die konservativen Politiker fürchteten, das jetzige Debakel vorausahnend. Woran das erinnert? An ein Programm der neuen europäischen Bewegung, die sich den lustigen Titel 'Piraten' gibt.. Diese Leute wollen unbedingt der Basis, nicht einzelnen Politikerkoryphäen Primat zubilligen. Da ist zu fragen: der führende Politiker, der das Sagen und das entsprechende Tun hat, kann durchaus irren - aber auch des Volkes Stimme ist keineswegs immer 'Gottesstimme', nicht selten eher schon Teufelsstimme. Siehe in Dokumentarfilmen die enthusiastische pseudoreligiöse Verehrung, die Anbetung, die dem Pseudomessias Hitler wie auch Stalin entgegenbrandete, auf diese zurückwirkte und damit erst recht zum Männern einsamer Entschlüsse werden liessen, oft genug über die Basis des Volkes hinweg, die z.B. in Deutschland den Zweiten Weltkrieg nicht wollte. . Der Schreibende entsinnt sich, wie er in Düsseldorf am Tag des Kriegsausbruchs frühmorgens wie gewohnt morgens zur hl. Messe ging, um aufzustutzen, als es ihm plötzlich vorkam, als befiele die Grossstadt dumpf-beklemmende Stimmung. Das Volk ahnte, was drohte, war aber willenlos dem Willen eines einzigen Mannes verfallen. Die Basis, die zuvor mehrheitlich für Hitler gestimmt hatte, war machtlos - wie mehr als ein Industrieller, der Hitler grosszügig Unterstützung hatte zukommen lassen, um sich im nachhinein vergebens protestierend abzuwenden..

*Die Basis soll Piratenunwusch entsprechend entscheiden? Tut sie ja in gewisser Weise, wenn sie demokratische Wahlentscheidungen trifft. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls zu verweisen auf die Philosophie des Rousseau. Diesem zufolge ist der Wille der Gemeinschaft idealistischer Menschen der berühmte *volonte generale*, als solcher der entscheidende Staatswille, der ist dem Denker wohl gemerkt nicht der Wille einer Mehrheit, auch wenn es sich um die absolute Mehrheit handelte. Wahr daran ist: die Idealität steht über aller blossen Ideellität und deren praktisch-faktischer Ausrichtung, das Pragmatische ist dem Idealen unterzuordnen, hat sich nach diesem auszurichten, was in letzter Instanz besagt: hat sich göttlichen Willen einzufügen. Versagt sich die Mehrheit, wie stark sie auch immer sei, diesem absolut idealem göttlichen Willen, will ihn nicht als zu respektierenden Staatswillen erkennen und gebührend anerkennen, dann versagt sie in ihrer eigentlichen Freiheit, die, die*

religiös-moralischer Observanz. Da hat der Christenmensch das Recht, direkt die heilige Pflicht, sich dem Mehrheitswillen entgegenzustimmen, der Basis nicht zupass zu sein. .

Demokratie entspricht der Menschenwürde, weil sie Freiheitsrechte akzeptiert, dabei jedoch sich gewaltig irren kann, um sich in einer Hölle auf Erden wiederfinden zu müssen, z.B. im Trümmerdeutschland von 1945. - Der französische Existentialist Jean-Paul Sartre befindet, der Mensch ist nichts anderes als das, was er aus sich macht. Er soll absolut frei sein, was er ja nun wirklich nicht ist, determiniert, wie er weigehend ist von natürlichen Faktoren innerer wie äusserer Art und Unart, ebenfalls von übernatürlichen Mächten und Kräften, wobei er freilich in Freiheit entscheiden kann, ob er sich fürs gottwohlgefällige Engelhafte oder gottwidrig Teuflische entscheiden will. Sartre empfindet die Freiheit jedoch keineswegs als ein Gottesgeschenk, sondern ihm zufolge ist der Mensch "zur Freiheit verdammt" Auch in solcher Lehre steckt eine unheimliche Partialwahrheit: der Mensch, der sich seiner Freiheitswürde unwürdig erwies und sich in der Hölle wiederfinden muss, der erfährt sich nun wirklich als 'verdammt', verflucht die Freiheit, deren Versagen ihm ewiges Unglück einbringen musste, sagt schliesslich noch mit dem Volksmund: 'Wär ich doch auf den Hund gekommen, anstatt auf Freiheit hin angelegter Mensch gewesen zu sein. Geschöpfe ohne persönlich Freiheit erfahren keine Verdammung, können sich nicht erfahren als 'zur Freiheit verdammt'. - Und so gibt es immer wieder Menschen, die ihr eigenes Volk verfluchen möchten, weil es sich seiner demokratischen Freiheit sowenig würdig erwies. Beim letzten Gericht wird jeder einzelne Mensch gerichtet, und mit ihm dessen Volk. Nicht nur jeder Einzelne, sondern auch seine Gemeinschaft, seine Gesamtperson, kann sich schrecklich irren und in schrecklichen 'verdammten' Missbrauch der Freiheit verirren. So sind z.B. die Griechen von heutzutage nicht ohne Schuld, sich als so unwürdige Erben ihrer weltbedeutenden Kultur und deren demokratischer Politik erwiesen zu haben. Die Militärdiktatur konnten sie abschütteln, aber ihrer demokratischen Freiheit erwiesen sie - wie andere Völker ebenfalls, nur anders! - als wenig würdig. Und nun laufen sie Gefahr, wiederum der Diktatur erliegen zu müssen, indem sie sich vorkommen müssen, als würden sie von der EG-Spitze erpresst, so wie übrigens die Griechen selbst die EG erpressten, indem sie erkannten, wie diese ihren Austritt des damit verbundenen möglichen Domino-Effekts wegen fürchteten.

D)

Bundespräsident Gauck hielt eine Rede zum Befreiungstag aus der Hitlerdiktatur in den Niederlanden, die dort freundlich aufgenommen

wurde. Meine Frau liest mir des öfteren vor aus Gaucks Erinnerungsbuch über seine DDR-Zeit. Ein ausgezeichnetes Buch! Da muss einen aufgehen, wie fatal die Extreme und deren Extremisten im Schulterschluss stehen, sich in ihren roten oder braunen Diktaturen nicht wesentlich unterscheiden, wie Hitler und Stalin denn auch wesens- bzw. unwesensverwandt waren. Es kommt nicht von ungefähr, wenn Hitlers Propagandaminister Goebbels seinen Tagebuchaufzeichnungen zufolge bei Hitler anfragte, "ob sich mit Stalin nichts machen liesse", um nach Hitler Freitod diesbezüglich zu sondieren, wie Göring sich nach Westen hin ausrichten wollte. Allerdings ist ebenfalls festzustellen, wie bei aller Verwandtschaft der Extremisten in einem 'auch' tiefgreifende Unterschiede bestehen, daher z.B. der seinem Pseudoevangelium verschworene Hitler seinen treuesten und beredtesten Vasallen Goebbels nicht als seinen Nachfolger als entscheidenden Präsidenten bestellte, weil er eben die Ausrichtung nach dem kommunisten Osten nicht wollte., seiner Ideologie treu blieb.

Wie dringend Freiheitsrechte zu verteidigen sind, das zeigte sich Sonntag bei uns in Bonn Nähe, in Lannersdorf. Nachdem Rechtspopulisten Muslime provovzierten durch Verhöhnung ihres Religionsstifters Mohammed, entbrannten bürgerkriegesähnliche Zustände. Es kam zu wilden Übergriffen gegen die Staatsgewalt. Radikale Islamisten verletzten durch Messerstiche 29 Polizisten und mussten verhaftet werden. Die eingesetzten Beamten sahen sich einem Trommelfeuer von Steinen und Flaschen wie anderen Wurfgeschossen ausgesetzt. Die Polizeipräsidentin Ursula Brohl-Sowa sprach auf einer Pressekonferenz von "einer Explosion der Gewalt, wie wir sie in Bonn lange nicht erlebt haben." Dagegen militant vorzugehen, zugehört zur Strategie und Taktik gerechten Verteidigungskrieges. Gefragt, warum das Vorzeigen der bekannten Mohammed-Karikatur - die bereits weltweiten Aufstand entfesselte - zugelassen wurde, verweist die Präsidentin auf Entscheidungen oberster Gerichte. Der NRW-Innenminister beklagt eine 'neue Dimension der Salafistengewalt', gegen die bundesweit Front gemacht werden müsse, wiewohl er dafür plädiert, , das Zeigen von Mohammed-Karikaturen möglichst zu unterbinden. Die Deutsche Polizeigewerkschaft warnt: "Wer uns als Mörder gegenübertritt, "riskiert unter Umständen einen Schusswaffengebrauch ..wenn man keine andere Möglichkeit mehr hat."- Unlängst las ich in der Kichenzeitung: "Islamist Mahmud will auf Roms Petersplatz Allahs Gesetze umsetzen". In Rom erhebt sich inzwischen die grösste Moschee Europas, was eindeutig eine Konfrontation mit Roms weltberühmtem Petersdom. Dieser Symbolik soll nun durch Hasspredigt die Realität folgen. Der Islamist Mohammed Mahmud predigt solcherart in einer Video-Botschaft, die im Internet nachzuhören ist - was alles liegt auf der Linie jüngst stattgehaber

kostenloser Koran-Verteilungen.,. Vieles muss darauf hindeuten, es solle der von Mohammed proklamierte sog. Heilige Krieg' zum Ausbruch verholfen werden, neuerdings weniger durch Terrorakte als durch Ausnutzung demokratischer Rechte., die in islamisch dominierten Ländern Christen nicht gewährt werden. .

In der - Jahrzehnte zurückliegenden - Altöttinger Bismarck-Depesche hiess es u.a.: "Nun, da das Reich wiederhergestellt, ziehen dunkle Wolken an Tiber auf." In der Zwischenzeit fragte ich mich des öfteren: muss sich diese Vorhersage in der Praxis bestätigen? Bisher wohl nicht - aber aus übernatürlicher Sicht sind zwanzig und mehr Jahr nur ein Augen-Blick.nach dem sich die Lage plötzlich augenblicks verändern kann. Erleben wir im jetzigen Augenblick erste Bestätigung?

Würden sich Christen z.B. in Mekka solchen Auftritt erlauben wie den von islamistischen Fundamentalisten vor den Toren des Vatikans ankündigten, müssten sie selbstredend um ihr Leben zittern.

Die Frage drängt sich in diesen Zusammenhang auf: Wieweit ist Meinungsfreiheit zu tolerieren? An brutal verhöhnenden Karikaturen Jesu Christi fehlt es wirklich nicht - aber niemals dürften gläubige Christenmenschen dagegen gewaltsam vorgehen - aber sie dürfen verlangen, gleiche Toleranz würde auch ihnen entgegengebracht. Der Schreibende z.B. fragt sich: müsste er um sein Leben zittern, würde er sein 1981 geschriebenes Mohammed-Drama ins Internet stellen? Das wäre nicht unmöglich. Fluchtartiges Untertauchen-Müssen könnte drohen usw. Ich schrieb schon mehr als ein Drama über historische Grössen, solche tragikomischer Akzentuierung, z.B. über Englands König Heinrich VIII. Lebensgefahr war damit nicht zu laufen - und warum soll ein kritisches Mohammed-Drama nicht erlaubt sein? In einem demokratischen Rechtsstaat selbstverständlich nicht. Ist es Feigheit, solches Drama unter Verschluss zu halten, oder kluge Zurückhaltung, eingedenk der Weisung: 'Wer die Gefahr liebt, kommt darin um.'?! Störte ein kritisch gehaltenes Mohammed-Drama den Religionsfrieden? Sind religiöse Empfindlichkeiten zu schonen, auch wenn die Gegenseite es daran fehlenlässt, Hasspredigten schwingt, christliche Kirchen in Brand setzt usw.?. Die Beantwortung solcher Frage ist nicht leicht - aber sie ist schon in des Wortes voller Bedeutung 'frag-würdig', der Nachfrage würdig. Unheimlich wird's, wenn wir mit einem solchen Drama unter Berufung auf Meinungsfreiheit und freie Presse uns mit Rechtsradikalen auf eine Stufe gedrängt sähen, die bewusst auf zerstörerische Provokation und Aufruhr aus sind. Aber kritisch wirds ebenfalls, wenn heikle Themen ausgespart werden, z.B. durch Selbstzensur bzw. Selbstverdrängung usw. Da eröffnet sich ein weites Diskussionsfeld.

Gott ist der Absolute, entsprechend absolut erhaben über alle

überweltlichen und weltlichen Geschöpfe, über die universale Menschheit, über alle Menschen - wie Er allein als Mensch gewordener Gottessohn zureichende Erlösung erwirken konnte, die aber, griff sie Gott sei Dank Platz, für 'Alle' gilt, für alle im Weltall Da Gott das Schwache liebt, damit das vor der Welt Starke sich nicht überhebe, hat Er zu seiner Menschwerdung unsere weltabgelegene Erde als geistlichen Weltallmittelpunkt auserwählt. Des zum Zeichen auf der Erde selbst: das weltabgelegene Israel, daselbst im Judenlande selbst das weltabgelegene Nazaret, das einen zum Apostel berufenen Juden damals skeptisch anfragen liess: wie kann denn aus Nazaeth etwas Gutes kommen - wie ein Weltler z.B. anfragen könnte: wie kann denn von dieser unscheinbaren Erde und deren Erdlern etwas Gutes, sogar das Allerbeste, das Heil des Allerbesten, Gottes ausgehen? Dem Völkerapostel ist wahrhaftig beizupflichten, verweist er darauf, wie Gottes Weisheit unergründlich sei - aber eben doch die allerweiseste Weisheit ist, die zu ergründen es für uns der Ewigkeit bedarf., die darüber der Ewigen Seligkeit werden darf, seliges Staunen auslöst.

Das Nachdenken über Gottes absolutwissende Weisheit beginnt bereits hienieden, z.B. mit unseren Theologen, überhaupt mit jedem und jeder der vielen die anfragen: warum lässt Gott solche Armseligkeit zu, z.B. diese heillos anmutende Zerstrittenheit zwischen den Mitgliedern der drei monotheistischen Religionen, der Juden und Moslems einerseits, der Christen unter sich andererseits? Wie soll der Mensch gewordene Gottessohn der einzig all-genügsame, weltall-allgenugsame Erlöser sein, wo doch viele selbst auf unserer Erde, heutzutage noch im Judenlande als dem Heimatland des Weltallerlösers selbst, diese Erlösung nicht anerkennen wollen, auch nicht können, da sie nicht an die Menschwerdung Gottes glauben, vornab die Juden und Moslems. - Was sich damit zeigt? Wie unsere Erdbewölkerung auch und nicht zuletzt in dieser Beziehung beispielhaft steht für die ganze Welt, für die universale Menschheit, für die zwar die Erlösungstat des Gottmenschen gilt, aber nicht nur aufs Grosse des Weltalls gesehen, sondern bereits aufs Grosse unserer kleinen Erde nur auf indirekte Weise, während der direkt und bewusst getätigte Glaube nur bei einer Minderheit anzufinden, also nicht einmal von der Mehrheit der Erdenmenschen akzeptiert wird. - Nun, das zeigt einmal mehr, wie entsetzlich erlösungsbedürftig wir sind, wir Irdische, überhaupt die ganze Welt; denn diese uns vorgesehene Zerrissenheit beweist einmal mehr, wie schwer Erbsünden tragen müssen an ihrer Sündigkeit. Es zugehört zum Leid der Erbsündenmenschheit in ihrem genauen Wissen nur mut-massend Bescheid zu wissen, z.B. über die persönliche Unsterblichkeit, über das Weiterleben nach dem Tode, wie dann auch die Mehrheit der Menschen in den Tag hineinzuleben pflegt, nur bedingt völlig einleuchtende Gewissheit erlangen kan, schliesslich oft

genug nicht einmal will.. Und so zugehört zum Erbsündenleid die Zerspaltunheit der Weltreligionen, innerhalb der einzelnen Religionen die in einander feindlich gesonnene Konfessionen zerspalten sind-- Seliges Erdenglück sieht anders aus, wie andererseits der begründete Glaube sagen kann: dürfen wir Anteil gewinnen an Gottes Seligkeit setzt das voraus, wir würden nach unserem Tode zu jener Einheit nicht mehr im Glauben, sondern im Wissen finden, die wir hienieden schmerzvoll vermissen mussten. Solch ein tolles Wüten wie dieser Tage unlängst in Bonn-Lanndesdorf ausgetragen wurde, das lässt eher denken an eine Hölle auf Erden als ein Vorspiel zur ewigen Unseligkeit in der jenseitig vollendeten Hölle selbst, in der die Verworfenen ein Zerrbild zur Gottes- und deren Nächstenliebe liefern, indem sie infolge ihres fluchenden Gotteshasses auch ihre Mitmenschen verfluchen und bekämpfen. Die Hölle ist ein ewiger Kriegszustand im Unsinn des sich Kriegenwollens in zwecklosen Selbstzerfleischungen. Wirklich gläubigen Menschen aller Religionen muss gelegen sein an Friedfertigkeit, wie Christus denn auch betete um die Einheit der Christen, bezeichnenderweise vor seinem blutigen Opfergang, dessen Sühne Voraussetzung war und ist, zur befriedigenden Einheit einmal finden zu können., schliesslich einmal zur Einheit aller Welt- und Weltallreligionen, damit zur Realisierung des christlich-augustinischen Gottesstaates, der keiner gewalttätigen sog. Gotteskrieger mehr bedarf., in dem keine Macht mehr hat jener Teufel als "Gott und König dieser Welt", den zu entmachten des Mensch gewordenen Gottessohnes ausdrückliche Zielsetzung war. Zu solcher Ausserkraftsetzung des Teufelsstaates wurde durch den sühneopfernden Gekreuzigten auf Golgata die alles entscheidende Grundlage gelegt, durch Kreuzesnot, also nicht durch jene Gewaltsamkeit, zu der Petrus sich bei Jesus Verhaftung verstehen wollte, wie Christus sich vor Pilatur eindeutig zur Gewaltlosigkeit bekannte.

An dieser erstrebten Einheit mit Vollendung im Ewigen Gottesfrieden sollen gutwillige Menschen aller Religionszugehörigkeit hinarbeiten, aber wenn z.B. zurzeit auf unserer Erde jede fünf Minuten ein Christenmensch gewaltsam ermordeter Märtyrer sein muss, also blutiger Religionskrieg im vollen Gange ist, ist deren durch gottmenschlich-eucharistisches Kostbares Blut geadeltes Erbsündenblut zwar Samen für die Kirche und deren Einheit, am Ende sogar weltallweiter Einheit, aber wenn das so mühsam vonstatten geht und nie zu gelingen scheint, zeigt das, wie wir immer und immer wieder in unserer freiheitlichen Bewährung zu versagen pflegen, damit Beispiel um Beispiel für unsere Unzulänglichkeit liefern, daher der luziferisch-titanische Versuch einer Selbsterlösung unweigerlich zum gnadenlosen Scheitern verurteilt ist.. Nicht zuletzt des Versagens unserer Freiheit wegen, wird unser Glaube auf harte Probe gestellt. um nur mit

Gottes überreicher Gnadenhilfe dem verzweifelnden Unglauben und dessen Hoffnungslosigkeit entgegen zu können.

In diesem Zusammenhang mag erinnert werden an einen konkreten Fall: nach der Wiedervereinigung Deutschlands erfolgte im Bundestag Abstimmung, ob Bonn weiterhin Hauptstadt bleiben sollte oder Umzug nach der früheren Hauptstadt Berlin anzustehen hat. Die entscheidende Abstimmung entschied sich für Berlin, allerdings nur mit Hilfe der Kommunisten. Die erforderliche Mehrheit war knapp ausgefallen, was zeigt, wie die Entscheidung durchaus anders hätte ausfallen können, ohne weiteres zugunsten Bonns. Ich schrieb damals: Es hiess, Bonn ist nicht Weimar - aber ob Berlin es nicht wieder wird, das haben wir noch nicht schriftlich - um hinzuzufügen: dieses 'Noch-nicht' kann sich einmal ändern in 'Jetzt doch'. Darauf muss sogar vieles hinweisen. - Doch nun das hier Gemeinte: unvergesslich ist mir, wie nach gefällter Entscheidung gegen Bonn Kirche sich melden musste, und zwar mit dem bitteren Entscheid: dieser Ausgang ist ein --- Scherbengericht über Bonn! . Das bedeutete doch: das Urteil des göttlichen Gerichtes hätte auch anders ausfallen können, wenn, ja wenn in der voraufgegangenen Zeit z.B. unsere CDU wirklich ihrer christlichen Firmierung mehr Ehre gemacht, wenn nicht allzusehr kapitalistische Welt des bürgerlichen Egoismus eines mitleidlosen Futtekrippenkampfes - solches in Kirche und Staat! - das Sagen und das Handeln gewesen wäre, sich im Materialismus und dessen versteckten Atheismus keineswegs grundlegend unterschied von der Welt des atheistischen Materialismus Ostdeutschlands, was vollends deutlich wird, müssen wir erleben, wie unartiger unchristlich-ungezügelter Kapitalismus im Begriff ist, wie zuvor der Kontrahent Kommunismus an sich selbst zuabgrundezugehen. .

Und was erleben wir heute? Bonn kann erneut 'Hauptstadt' werden, das freilich in einem für Christenmenschen wenig erfreulichen Sinne. In Bonn-Mehlem konstituierte sich ein Hauptquartier islamistischer Fundamentalisten, die nichts unversucht lassen, zum Eroberungsfeldzug, zum Missionswerk auszuholen - so gesehen ebenfalls Vorgänge wie die in Bonn-Lannesdorf ein Menetekel an der Wand sein könnten. Muss das Scherbengericht über eine versagende Christenheit fortgeführt werden? Die Entwicklung muss nicht unbedingt dagegen sprechen, z.B. auch einmal, dann erneut, wenn ebenfalls über Berlin Scherbengericht ergehen kann.. Hoffen wir, es würden uns nicht nur bürgerkriegsähnliche Zustände infolge der Konfrontation zwischen Moslems und Christen, sondern auch noch a la Weimarer sozialen Abgründen, heraufbeschworen durch eine Wirtschaftsnot, die wie ein Krebsübel bereits Nachbarstaaten heimsucht, um ohne weiteren auf die gesamte EG-Körperschaft übergreifen zu können. -Girechenland ist ein Menetekel, wenn es wilde Protestdemonstrationen inszeniert. Not lehrt beten - oder im Widerspruch

dazu tollwütig werden, eine Hölle der Selbstzerfleischungen zwischen Besitzbürgern und Proletariat heraufbeschwört. Der Islam erfuhr in seiner Entstehungszeit Aufschwung nicht zuletzt infolge sozialer Nöte, die schier zur Verzweiflung trieben, die Mohammed zu bannen verstand. In meinem Mohammeddrama schilderte ich, wie einer der engsten Mitarbeiter des Religionsgründers, der, der erstmals die Gebetsrufe einläutete,, ein ehemaliger Christenmensch war, der von christlicher Obrigkeit schamlos ausgebeutet worden war; nun Rache nehmen konnte. Wenn zurzeit sozialer Aufruhr den Nahen und Mittleren Osten erschüttert, kann das nur allzuleicht beitragen zum Erstarken islamistischer Fundamentalisten, die denn auch, wie z.B. in Ägypten, christliche Kirchen in Brand setzten und für die weitere Zukunft bangen lassen.. Dieser Tage erfuhr ich aus der Presse, wie Christenmenschen in Syrien zittern, weil Hassan ihnen relative Religionsfreiheit zugestand - jener Hassan, gegen den sozial ausgebeutete Menschen Sturm laufen. Nur allzuleicht kanns das Ende vom Trauerlied sein müssen: warst Du des Feindes Freund, hofftest Du auf dessen Endsieg, bist Du unser Todfeind und gehörst verfolgt. Lieb und Seele der Menschen sind aufeinander hingeordnet, und die sozialen Belange sind nun einmal dienlich körperlichen Belangen. Wehe, wenn seelenlose Sozialpolitik betrieben wurde und die Massen auf die Strasse treibt, nach Guillotinen verlangen lässt. Möglichst gerechte Sozialordnung aus Geist und Seele der christlichen Zentraltugend, der Gottes- und deren Bewährung als Nächstenliebe heraus, sind dringendes, vielzuoft vernachlässigtes Gebot.

Marpingens Marienerscheinung warnte vor der Verurteilung durch ein göttliches Strafgericht, betonte dabei: auf konkrete Einzelheiten der Konkretisierung verzichten zu wollen .- muss nachfolgende Geschichte Konkretisierungen liefern? Gewiss, wenn wir Marpingens beschwörende Marienprofetien negativ beantworten, indem wir sie erst garnicht beachten. Noch können wir der Verurteilung entgehen, indem wir uns bequem zu jener Bewährung der in Marpingen geforderten freiheitlichen Entscheidung, noch bleibt Wirtschaftskrise in Grenzen, wenigstens bei uns; noch kann die bereits ausgebrochene Not wie in Griechenland spürbare Linderung durch gelingene Wirtschaftspolitik erfahren - noch. Aber Marpingens Marienerscheinung beschwörte uns: Es ist Zeit, höchste Zeit, ich habe keine Zeit mehr! Die Zeit geht unaufhaltsam weiter, hoffentlich nicht unerbittlich. - Zu verweisen ist ebenfalls auf jene echten Vorkommnisse, die uns weinende, sogar blutweinende Madonnenfiguren zeigen. Da amtierte die Gottmenschenmutter - mi Paulus zu schreiben - als Profetin "an Christi statt", der über seine unbussfertige Mehrheitswelt Tränen vergoss, Apokalypse vorhersagen musste, weil von den damaligen Menschen

bereits gelten musste: Ihr aber habt nicht gewollt!- Daher könnte auch über uns das 'Scherbengericht' kommen müssen.,